

Laurent Dailliez, *Les Templiers, ces inconnus*, Paris 1972, Librairie académique Perrin, 405 S. — Ders., *Les Templiers et les règles de l'ordre du Temple*, Paris 1972, Editions Pierre Belfonds, 267 S. — Ders., *Bibliographie du Temple*, Paris 1972, C.E.P. (France), 216 S. — Zum zweiten Mal innerhalb weniger Jahre wird aus Frankreich eine monumentale Geschichte der Templer angekündigt. Hatte sich G. Serbanesco (vgl. DA 27, 255f.) noch mit fünf Bänden begnügen wollen, so soll das aus einer thèse de doctorat hervorgehende Werk von D. zwölf Bände umfassen, zu denen aber von den drei oben genannten Titeln nur die Bibliographie gehört. Der erste Band ist eine für das weitere Publikum bestimmte Darstellung ohne wissenschaftlichen Apparat, die zwar an mehreren Stellen aus den wohl ziemlich vollständig durchgearbeiteten spanischen Archiven — insgesamt seien 145000 Urkunden und 15 Hss. benützt worden (S. 41) — neue Einzelheiten auch gegenüber Forey und Bulst bringt, doch von einer wirklichen Durchdringung des Stoffes und kritischen Auseinandersetzung wenig spüren läßt. Die Wertungen bleiben in alten Bahnen, Gérard de Ridefort, „un fou“ (S. 339), und Jacques Molay sind die Verderber des Ordens, der, in vielem der Zeit voraus, nach 1291 dennoch nicht fähig war, sich den veränderten Umständen anzupassen. Schlimmer sind grobe Fehler: schon auf der ersten Seite wird die arabische Expansion ins 5., dann die Entstehung der Ritterorden ins 9. Jh. gelegt. Es handelt sich nicht um einzelne Versehen, denn die Befreiung Antiochias findet im Oktober 1097 statt, Archas in Nordsyrien und Akkon sind identisch, statt Belinas (Pancas) heißt es stets Belvias usw. — Der luxuriös aufgemachte zweite Band gibt den altfranzösischen Text der Regel und der *Retraits* mit den Varianten der Hs. von Dijon, doch ohne die wertvolle katalanische Fassung einzubeziehen, und mit einer modernen Übersetzung, in der schon im ersten Paragraphen *segre* mit „secrètement“ statt „suivre“, *courage* mit „courage“ statt „cœur“, *segues* mit „serez“ statt „suivez“, *oeuvre* mit „adoption“ statt „opère“ wiedergegeben wird. Aus der chronologischen Übersichtstafel erfährt man u. a., daß Gottfried von Bouillon im Jahre 1118 starb, Richard Löwenherz 1196 einen Vertrag mit Saladin schloß, die Schlacht von Mansurah drei Monate nach der Gefangennahme Ludwigs IX. stattfand. — Mit gedämpften Erwartungen greift man zur Bibliographie, wo mit Dessubré und Neu eine ausgezeichnete Ausgangsbasis bestand. Doch zuerst wird im wesentlichen nur Dessubré samt den höchstens leicht umstilisierten Beurteilungen wiederholt, dann in einer Reihe chaotischer Nachträge später erfaßte Literatur angefügt unter z. T. furchtlicher Verstümmelung fremdsprachiger Titel (etwa Karsis Friedrich statt Kaiser Friedrich), aber selbst das *Cartulaire* von d'Albon geht seines wirklichen Titels verlustig. Die Arbeiten von Bulst und Mayer wie die ganze neuere Kreuzzugsliteratur fehlen, das Buch von Thomas W. Parker über die englischen Templer erscheint unter Thomas. — Es fällt schwer, wirklich zu glauben, daß hier Teile oder auch nur Bearbeitungen einer thèse de doctorat vorliegen; jedenfalls kann man dem Werk von D., der *diplômé de l'Ecole pratique des Hautes-Etudes* und *archiviste-bibliothécaire* in Nanterre ist, auf Grund dieser drei Veröffentlichungen nur mit größter Skepsis entgegensetzen.

Rudolf Hiestand

Zisterzienser-Studien 2: Das Landbuch des Klosters Zinna. Editio princeps von Wolfgang Ribbe und Johannes Schultze; 3: Mit Beiträgen von Dieter Demandt, Wolfgang Ribbe, Winfried Schich, Bernhard Schimmelpfennig (Studien zur europäischen Geschichte 12 und 13) Berlin 1976, Colloquium Verlag, 216 u. 139 S., DM 54 u. DM 34. — In Fortführung des DA 33, 282f. angezeigten Unternehmens werden von dem an der Freien Universität Berlin eingerichteten Forschungsschwerpunkt zwei